

raumlaborberlin

Präsentation und Diskussionsabend

Donnerstag | 24. November 2016 | 20 Uhr

vorgestellt von Andrea Hofmann



Seit 1999 arbeitet das **raumlaborberlin** (8 ausgebildete Architekten, die sich zu einer kollektiven Netzwerkstruktur zusammengefunden haben) ausgehend von Berlin an den Schnittstellen zwischen Architektur, Stadtplanung, Kunst und Intervention. Sie adressieren in ihrer Arbeit Stadt und Stadtbau als Prozess. Schwierige städtische Orte ziehen sie förmlich an. Orte, die zwischen verschiedenen Systemen, Zeitabschnitten oder Planungsideologien aufgegeben wurden und sich nicht anpassen. Orte, die aufgegeben sind, die übrig bleiben aber für die Stadtgestalt eine nicht unerhebliche Relevanz haben.

raumlaborberlin löst keine Probleme, vielmehr initiiert es Prozesse, die den Akteuren die Möglichkeit geben, mit den Umständen umzugehen und Stadt und ihre Dynamik aber auch ihre Möglichkeiten zu erkennen, zu begreifen und zu nutzen. Überreste kollektiver Ideale werden aufgespürt; Möglichkeiten erkundet, die harschen Konditionen des heutigen ökonomischen Wettkampfs zu überwinden. Die Etablierung temporärer Gemeinschaften ist eine Methode ein Gefühl von Stadt jenseits kapitalistischer Logik von Kosten/Nutzen und Profit zu erzeugen.

raumlaborberlin verwandelt städtische Räume in etwas vollkommen Anderes, fern aller Erwartungen und Visionen. Es verschiebt programmatische Narrative in städtische Leerräume, installiert neue Atmosphären und schafft ein Gefühl für neue Potentiale. Durch die Beteiligung der lokalen Akteure in der Zusammenarbeit mit Fachleuten aus allen kreativen Disziplinen werden neue Handlungsfelder entdeckt, getestet und in die Zukunft projiziert.

Architektur ist ein experimentelles Baulabor für eine auf den Moment bezogene partizipative Baupraxis im urbanen Raum. Architektur ist weniger als Objekt zu verstehen, als als Geschichte, die Teil der Geschichte des Ortes wird. Die Architektur ist das Werkzeug, auf der Suche nach einer Stadt der Möglichkeiten!



raumlaborberlin

FRANCESCO APUZZO *1972 in Neapel, Italien; Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin), **MARKUS BADER** *1968 in Karlsruhe; Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin) und London (Bartlett, School of Architecture), **BENJAMIN FOERSTER – BALDENIUS** *1968 in Stuttgart; Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin/HDK), **ANDREA HOFMANN** *1969 in Osnabrück; Studium der Architektur in Münster (FH Münster), 1996–2000 Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule Berlin Weißensee, **FRAUKE GERSTENBERG** *1968 in Berlin; Studium der Architektur in Berlin (UDK Berlin) und Barcelona (ETSAB), **JAN LIESEGANG** *1968 in Köln, Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin), **CHRISTOF MAYER** *1967 in Wangen i. A., Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin, HDK) und London (Bartlett, School of Architecture), **MATTHIAS RICK** (1965-2012) geboren in Versmold, Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin), **AXEL TIMM** *1973 in Hannover, Studium der Architektur in Berlin (TU Berlin).

Andrea Hofmann

geboren 1969 in Hardenberg (bei Osnabrück), lebt und arbeitet seit 1996 in Berlin.

Studium der Architektur an den Fachhochschulen Holzminden und Münster, Diplom 1996 (Dipl.-Ing Architektur).

1997-1999 Ergänzungsstudiengang Kunsthochschule Weißensee, Berlin.

1997-2008 Projektleitung im Architekturbüro RKW Rhode Kellermann Wawrowsky, in der Niederlassung Berlin.

1999 Mitbegründerin vom Architektenkollektiv raumlaborberlin.

Entwicklung von Konzepten an der Schnittstelle von Kultur und Stadtplanung, Installationen, Ausstellungen und temporären Bauten zum Thema öffentlicher Raum und dessen Wahrnehmung.

Im Auftrag der Projektgruppe *Markthalle Neun* arbeitet Andrea Hofmann seit 2011 an der Vision für eine zeitgemäßen Markthalle in Berlin. Die *Markthalle Neun*, gelegen in Kreuzberg zwischen Eisenbahn- und Pücklerstraße, soll wieder ökonomisches und soziales Zentrum des Kiezes werden. Seit 2012 Konzepterstellung und Durchführung von Quartiersprojekten in Berlin im Programm der Sozialen Stadt. In ihrer Arbeit als Architektin und Künstlerin entstanden im Sommer 2014 die soziale Skulptur *Chuck-a-Luck* für den öffentlichen Raum in Arnhem (NL) und der *Junipark*, ein Stadt-Kunst-Projekt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen zur Lebens- und Wohnsituation in Berlin. Auf dem benachbarten Grundstück wurde ein Projekt *Die Gärtnerei* für und mit Geflüchteten zusammen mit der Schlesischen27 initiiert: ein experimenteller Gartenbetrieb und Nachbarschaftsprojekt auf dem Brachgelände des westlichen Jerusalem-Friedhofs in Berlin-Neukölln.

Aktuell arbeitet Andrea Hofmann an einem Standortentwicklungskonzept *Haus der Statistik* – einem Zentrum für Geflüchtete – Soziales – Kunst und Kreative. Aus Anlass eines Workshopverfahrens des Berliner Senats zur städtebaulichen Neubewertung des Alexanderplatz hat sich eine Gruppe von verschiedenen Berliner Initiativen gebildet, die dieses Konzept für die Nutzung des leerstehenden, ehemaligen *Haus der Statistik* entwickeln und verfolgen.